

duktion und Nahrungsgüterwirtschaft, Genosse Ewald, legte dar, wie sie zur Gestaltung des ökonomischen Teilsystems der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft beitragen. Was mit der Vereinigung von Boden und Technik in einer Hand im Jahre 1963 begonnen wurde, was mit der Umwandlung unwirtschaftlicher Subventionen in echten materiellen Anreiz zur Steigerung der Produktion, mit der Einführung einheitlicher Preise für pflanzliche Erzeugnisse ab Ernte 1964 und mit der Gewährung staatlicher Prämien für den Produktionszuwachs folgte — das wird nun weitergeführt. Erstens geht es um die Einführung einheitlicher Erzeugerpreise für tierische Produkte und zweitens um die Einführung von Preis- und Normativzuschlägen für den Zuwachs an Produktion und Akkumulation sowie zur Förderung von Spezialbetrieben.

Jetzt ist der Zeitpunkt herangereift, wo es möglich und notwendig ist, auch für tierische Erzeugnisse einheitliche Erzeugerpreise zu schaffen. Sie entsprechen etwa den bisher gültigen Aufkaufpreisen. Die den LPG und VEG dabei entstehenden Mehrerlöse, die jetzt nicht aus einer Steigerung der Produktion resultieren, werden in Form einer Abgabe an den Staat zurückgeführt. Rationelles Wirtschaften erfordert, daß der gesamte Reproduktionsprozeß, insbesondere der Wertbildungsprozeß der Nahrungsgüter, klar überschaubar ist, indem die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gleichzeitig Einstandspreise für die Verarbeitungsindustrie sind. Die einheitlichen Preise ermöglichen es, übersichtliche Ware-Geld-Beziehungen zwischen den einzelnen Stufenproduzenten zu schaffen und die echten Leistungen der Betriebe exakt zu vergleichen. Es wird möglich, Planung und Abrechnung zu vereinfachen, die wirtschaftliche Rechnungsführung wirksamer anzuwenden, die gesamte Ökonomie durchgehend zu gestalten.

Die Preis- und Normativzuschläge treten an die Stelle der bisherigen Prämien für den Produktionszuwachs. Sie fördern den weiteren Produktionszuwachs in allen Betrieben. Gleichzeitig bilden sie einen materiellen Anreiz zur Herausbildung von Spezialbetrieben für Getreide, Speisekartoffeln, Zuckerrüben, Milch, Schlachtvieh und Wolle. Die betreffenden Betriebe müssen bestimmte Parameter erfüllen und als Spezialbetriebe bestätigt sein. Außerdem fördern die Preis- und Normativzuschläge den Zuwachs an Akkumulation.

Das volle Wirksamwerden dieser Maßnahmen erfordert, daß sie von den Leitungen und von allen Werktätigen bewußt genutzt werden. Das

setzt voraus, daß sie den Sinn dieser Maßnahmen gut verstehen. Dafür sollten die Parteiorganisationen, die Vorstände der LPG, die Leiter der Betriebe sorgen.

Mit politischer Sicht

Fragen wir den Genossenschaftsbauern, ob er angesichts dieser höheren Zielstellung, die der Bauernkongreß gab, die Partei braucht, ob "er sie mehr oder weniger als bisher braucht. Mit solch einer Aufforderung machte Genosse Honecker auf dem 6. Plenum des Zentralkomitees deutlich, daß immer mehr von der Führung durch die Partei abhängt.

Die Genossenschaftsbauern brauchen die politische Führung, die ihnen hilft, die nächsten Schritte auf dem gewiesenen Wege selbst auszuarbeiten. Die Werktätigen brauchen die politische Führung, um mit überholten Vorstellungen der Vergangenheit fertig zu werden, um das Neue richtig zu verstehen, um die vielen Probleme der täglichen Praxis immer richtig zu lösen.

Jeder Gedanke auf diesem Kongreß war ein politisches Bekenntnis zur DDR. Es wurde verbunden mit einer klaren Absage an die herrschenden Kreise Westdeutschlands. Von der Prognose ausgehen, die Entwicklung auf Jahre hinaus planen, komplizierte neue Probleme anpacken — all das setzt politischen Weitblick voraus, eine Vorstellung von den politischen Vorgängen, eine Vorstellung, wohin sie führen werden und die persönliche Übereinstimmung damit. Die andere Seite dieser Medaille ist die feste Frontstellung gegen alle Bemühungen, die von den imperialistischen Kräften und ihren Propagandisten ausgehen. Wenn also in den Parteiorganisationen über die Beschlüsse des Bauernkongresses gesprochen wird, wenn die Genossen ihre Schlußfolgerungen für ihre Grundorganisation ziehen, dann gehört dazu auch die Überlegung, wie die Erläuterung der Beschlüsse des Bauernkongresses mit einer kämpferischen politischen Aussage verbunden wird.

Viele Diskussionsredner gaben auf dem Bauernkongreß einen Zwischenbericht über den Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR. Sie hoben dabei die Bedeutung der ständigen Planerfüllung hervor. Sie erklärten, daß die Verwirklichung des Beschlusses, den der Bauernkongreß einstimmig annahm, zum Hauptinhalt des Wettbewerbs werden wird. Sie wollen jetzt keine völlig neuen Programme ausarbeiten, jedoch überprüfen, welche Ergänzungen notwendig sind. Am 20. Jahrestag der DDR werden die Werktätigen der Landwirtschaft und Nahrungsgüter Wirtschaft mit neuen schönen Ergebnissen ihrer Arbeit aufwarten.